



# **krebsliga zug** Jahresbericht 2008



**Beratung und Betreuung für Krebskranke  
und Angehörige, finanzielle Hilfe,  
Selbsthilfegruppen, Informationen,  
Broschüren, Auskünfte für Interessierte**

**Krebsliga Zug**

Alpenstrasse 14

6300 Zug

Telefon 041 720 20 45

Fax 041 720 20 46

E-Mail: [info@krebsliga-zug.ch](mailto:info@krebsliga-zug.ch)

Internet: [www.krebsliga-zug.ch](http://www.krebsliga-zug.ch)



# Inhaltsverzeichnis

Bericht des Präsidenten	4
Angebote unserer Beratungsstelle	5
Bericht der Beratungsstelle	6
Erfahrungen einer Klientin: «Wunderbar geborgen»	7
Kurse und Seminare	12
Prävention	13
Kurzübersicht über die Aktivitäten 2008	15
Spendenübersicht	16
Jahresrechnung	20
Unser Vorstand / Beratungsteam	22

# Bericht des Präsidenten

Sehr geehrte Mitglieder  
Sehr geehrte Gönnerinnen und Gönner

**Krebsprävention wird wichtig**  
**Krebskrankheiten belasten**  
**Krebstherapie und Betreuung sind notwendig**

Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren im Krankheitsfeld KREBS wird immer wichtiger. Einzelkämpfer sind überfordert und sollten der Vergangenheit angehören. Die Krebsprävention wird immer umfassender. Richtige Ernährung, Sport, kein Übergewicht, weg von giftigen Stoffen in unserer Umwelt, Frühuntersuchungen u.a. können viel menschliches Elend verhindern. Kommt es trotz allem zu einer Krebserkrankung, so können die Beraterinnen der Krebsliga Zug die Patienten und die Angehörigen vielfältig unterstützen. Unsere Aufgabe wächst, das Arbeitsvolumen nimmt zu: eine Arbeit, welche von Rebekka Toniolo, Beatrice Roos, Kerstin Hass und Cornelia Müller mit viel Einsatz und Herzblut geleistet wird. Ihnen gebührt ein ganz spezieller Dank.

Auf Initiative der Krebsliga Zug konnte im Jahre 2008 der Verein Palliativ Zug gegründet werden. Ein Partner, der für unsere Patienten wegbegleitend sein wird.

## Dank

Wir danken der Zuger Bevölkerung, der Gesundheitsdirektion Zug und privaten Sponsoren von ganzem Herzen für die notwendige finanzielle, aber auch moralische Unterstützung während des ganzen Jahres.

## Spenden

Ich möchte Sie bitten, den Jahresbeitrag von Fr. 20.— oder einen Gönnerbeitrag mit dem beiliegenden Einzahlungsschein zu überweisen. Krebsliga Zug, Postcheckkonto 80-56342-6.

Dr. med. Ruedi Leuppi,  
Präsident Krebsliga Zug

# Angebote unserer Beratungsstelle

## Persönliche Hilfe

- Betreuung und Beratung von Betroffenen
- Beratung für Angehörige und Freunde
- Hausbesuche, Spitalbesuche

## Sachhilfe

- Vermittlung von Hilfsmitteln
- Beratung bei Versicherungsfragen

## Finanzielle Hilfe / Beiträge

- bei krankheitsbedingten Auslagen wie Transportkosten, Selbstbehalte, Haushaltshilfen

## Kurse und Selbsthilfegruppen

- Geleitete Gesprächsgruppe
- Kontakt zu Selbsthilfegruppen
- weitere Kurse auf Anfrage

## Prävention / Gesundheitsförderung

- Information zu Krebsprävention- und Früherkennung (z.B. Hautkrebs, Brustkrebs)
- Unterstützung in der konsequenten Anwendung von Präventionsmassnahmen (z.B. Sonnenschutz)
- Unterstützung von Institutionen in der Weitervermittlung von Themen der Krebsprävention und Gesundheitsförderung
- Selbstuntersuchungskurse für Frauen

## Information und Öffentlichkeitsarbeit

- Informationsmaterial und Broschüren rund um das Thema Krebs
- Bücher- und DVD-Ausleihe
- Vorträge für Vereine, Schulen, Institutionen

# Bericht aus der Beratungsstelle

## Unterstützen und sensibilisieren

Mit einem breiten, professionellen Angebot von Dienstleistungen sind wir von der Krebsliga Zug für krebserkrankte Menschen und ihre Angehörigen präsent. Für unsere kleine Liga bedeutet es immer wieder eine grosse Herausforderung, zu entscheiden, bei welchen aktuellen Themen wir uns engagieren wollen und können. Eine positive Herausforderung!

Krebserkrankte Menschen müssen sich oft nicht nur mit medizinischen, sondern auch mit finanziellen und organisatorischen Fragen beschäftigen: Wer kümmert sich um die Kinder, wenn die Mutter ins Spital muss? Wie verändern sich die finanziellen Rahmenbedingungen, wenn der Vater nicht mehr arbeiten kann? Wer fährt den Grossvater während der Sommerferien zur Chemotherapie?

Eine Krebserkrankung ist in den meisten Fällen eine enorme Belastung für alle. Nicht nur die Betroffenen leiden darunter, sondern auch ihre Angehörigen. Deshalb ist es der Krebsliga Zug ein Anliegen, die betroffenen Menschen wie

auch ihre Angehörigen individuell beraten zu können. Wir bieten Einzel- und Paarberatungen an, aber auch verschiedene Kurse, Gesprächs- und Selbsthilfegruppen.

## Sensibilisierung der Bevölkerung

Auch die Gesundheitsförderung, die Prävention sowie die Früherkennung von Krebserkrankungen sind uns ein wichtiges Anliegen. Mit unserer Arbeit möchten wir die Zuger Bevölkerung auf verschiedene Arten sensibilisieren. Wir sind vor allem aktiv bei den Themenbereichen Hautkrebs, Brustkrebs, Darmkrebs und Lungenkrebs. Mit Professionalität und Transparenz setzen wir uns für dieses Anliegen ein.

Recht herzlich danken möchte ich meinen Arbeitskolleginnen wie auch dem Vorstand für die sehr gute Zusammenarbeit. Auch möchte ich mich bei den vielen Organisationen mit denen wir zusammenarbeiten bedanken.

Rebekka Toniolo Schmid  
Leiterin Beratungsstelle

# Wunderbar Geborgen

Bericht einer Klientin  
aus unserer Beratungstätigkeit

# Brustkrebs

«Nimm einfach einmal an, dass die Welt dir wohlgesonnen ist und dich mit allem versorgt, was du brauchst, um deine Vision zu verwirklichen.» Dieser Gedanke aus dem Buch eines Freundes ging mir während der sieben Monate, in denen die Diagnose Brustkrebs mein Leben ganz wesentlich bestimmte, häufig durch den Kopf. Immer wenn ich am Zweifeln war und die Angst mich in ihren Griff bekommen hatte, half mir dieser Satz wieder zurück auf sicheren Boden. Und heute, an einem sonnigen Frühlingstag im ruhigen Park der Lukas Klinik in Arlesheim, fast am Ende der Erholungskur, die ich mir gönne, um wieder zu Kräften zu kommen und um mich ganzheitlich wieder gesund fühlen zu lernen, heute kann ich mit grosser Überzeugung sagen, dass es sich für mich gelohnt hat, auf diese Annahme zu vertrauen. Schon vom ersten Moment der Diagnose an zeigte sich mir meine Welt als eine, in der ich mit keinem Problem allein bleiben musste. Immer wenn ich jemand gebraucht habe, fanden sich rasch kompetente und wohlgesonnene Unterstützerinnen und Unterstützer an meiner Seite.

In den schwierigen Wochen nach der Entdeckung des Knotens in meiner Brust war es für mich ganz zentral, dass mein Mann mir Mut machte, mich zu den Arztterminen begleitete, und sich mit meiner Schwester, die Medizinerin ist, mit der Gynäkologin und den verschiedenen anderen Ärzten um alle medizinischen Fragen kümmerte. Da

ich sofort komplett krank geschrieben wurde, galt es, mein 100% Arbeitspensum aufzuteilen. Hier fanden sich rasch für die zeitlich dringendsten Aufgaben Teammitglieder, die trotz ihrer bereits übervollen Terminkalender für mich einsprangen und sich selbst so gut organisierten, dass ich mir keine Sorgen zu machen brauchte. Partner in weniger dringenden, aber für mich wichtigen Projekten, waren damit einverstanden, die Projektdauer zu verlängern und während der Zeit meiner Erkrankung zu pausieren, respektive auf Sparflamme zu arbeiten. Die engsten Teammitglieder, aber auch viele andere ArbeitskollegInnen meldeten sich immer einmal wieder bei mir, berichteten mir von ihrer Arbeit, hielten mich über Entwicklungen auf dem Laufenden oder schickten aufmunternde Worte. So musste ich mir keine Sorgen um meinen Arbeitsplatz machen, sondern konnte mich ganz aufs Gesundwerden konzentrieren.

Zuhause hatte ich nun genug Zeit und Ruhe, um bei unseren beiden Kindern zu sein, bei ihnen Energie zu tanken und ihnen die veränderte Situation gut vermitteln zu können. Hilfreich dabei war der von mir sofort gesuchte enge Kontakt zur Krebsliga, an die ich mich mit allen möglichen Fragen wenden und immer mit guten Informationen rechnen konnte. Egal ob es sich um die Adresse einer Perückenmacherin, Krankenkassenformalien, Informationen zu Therapien, Fachbücher zu bestimmten Themen oder

ein Bilderbuch über den «Chemokasper» handelte, die Krebsliga hatte alles sofort oder nach gründlicher Suche für mich parat.

Da sich bald herausstellte, dass bei mir eine Operation der Brust erst nach einer intensiven Chemotherapie sinnvoll sei, hatte ich Zeit, mich in recht guter körperlicher Verfassung um den Erhalt derselben zu kümmern. Obwohl ich keine Zusatzversicherung für komplementärmedizinische Versorgung abgeschlossen hatte, entschied ich mich dafür, aus eigener Tasche parallel zur Chemotherapie traditionelle chinesische Medizin anzuwenden. Ich hielt mich stark an die Tipps zur Ernährung, ass kein Poulet mehr, keine ungekochten Lebensmittel, trank fast nur noch warme Getränke und vier Mal am Tag die chinesischen «Kräutertees», die in unserer Familie Hexengebräu genannt wurden. Möglichst oft versuchte ich möglichst lange Spaziergänge in der freien Natur zu unternehmen, um in Bewegung zu bleiben. Um mich auch mental zu stärken, liess ich mir von einer Psychologin Meditationsübungen zeigen und Tipps geben, wie ich auch in schwierigen Momenten den Zugang zu meiner positiven Energie offen halten oder wiedergewinnen konnte. Mit Hilfe von Freunden hatte ich bald eine grosse Sammlung klassischer Barockmusik sowie aufmunternder moderner Musik zusammen und einen Stapel guter Romane, die alle eines gemeinsam hatten, ein «Happy End».

Neben der Musik gehörte eine CD mit Heilhypnosetexten zu meinen ständigen Begleitern. Sie kam immer dann zum Einsatz, wenn ich nicht einschlafen konnte oder wenn ich ohne zu schlafen ausruhen wollte, und das Aufkommen von Ängsten oder negativen Gedanken vermeiden wollte. Da die Chemotherapie sichtbar gut wirkte – das Schrumpfen des Tumors spürte ich selbst und sah es durch die monatlichen Ultraschalluntersuchungen auch bestätigt – und ich mit den Nebenwirkungen gut umgehen konnte, war meine Stimmung meist sehr gut. Im Familienleben versuchten wir die Krankheit als eine Aufgabe zu betrachten, die zwar unangenehm aber bewältigbar ist. Auf Anraten der Krebsliga hatten wir die Betreuerinnen in Kindergarten und Tageschule bereits kurz nach der Diagnose über meine Erkrankung informiert und sie gebeten, uns sofort zu informieren falls ihnen ungewöhnliche Veränderungen bei den Kindern auffallen sollten. Als unser Sohn nach ein paar Wochen vermehrt über Bauchschmerzen klagte, ohne dass es dafür einen ersichtlichen Grund gab und er auch im Kindergarten etwas gedrückt wirkte, verständigte ich den Kinderarzt, informierte ihn über meine Erkrankung und bat ihn, dies bei der Untersuchung des Kindes zu berücksichtigen. Er nahm sich dann viel Zeit für den Kleinen, erklärte ihm, dass alles in Ordnung sei, dass Bauchweh manchmal auch einfach so käme wenn man Sorgen hätte und dass es wichtig sei, dass er sich dann immer an Mama und Papa wände, damit

die ein Kirschkernkissen als Medizin erwärmen könnten. Damit war dieses Problem beseitigt. Ein anderes zog sich aber über fünf Monate hin, ohne dass wir davon erfuhren. Unsere Tochter wurde in der Schule von anderen Schülern schlimm geärgert, weil sie die Jüngste und Kleinste war. Obwohl wir jeden Tag über das sprachen, was in der Schule gewesen war, berichtete sie nie davon, wie sehr sie die dummen Sprüche einiger ihrer MitschülerInnen verletzen, statt dessen brachte sie nur frohe Botschaften darüber nach Hause, was sie bereits alles wieder gelernt hatte. Ihre Sorgen behielt sie für sich, weil sie mich damit nicht belasten wollte. In der Schule entwickelte sie aber eine Unsicherheit und ein Verhalten, durch das sie noch mehr in eine Aussenseiterrolle kam. Da sie sich zu Hause überhaupt nichts anmerken liess, waren wir entsprechend schockiert, als sich eine Woche vor der grossen Operation, bei der mir die Lymphknoten entfernt sowie die Brust amputiert und rekonstruiert werden sollte, von den Lehrerinnen zu einem Krisengespräch gerufen wurden. Aufgrund dieser Informationen konnten wir unsere Tochter auf die Probleme in der Schule ansprechen und ihre Blockade sofort lösen. Das so erleichterte Kind zeigte in der Schule bereits am nächsten Schultag ein anderes Verhalten, ein zweites Gespräch mit den Lehrerinnen diente dazu, das weitere Vorgehen festzulegen und sicherzustellen, dass Informationen zwischen Schule und Elternhaus künftig unverzüglich erfolgen.

Zudem entschlossen wir uns, den Schulpsychologischen Dienst beratend hinzuzuziehen, da wir doch recht enttäuscht vom langen Schweigen der Schule waren und von ihrer Kompetenz, die schwierige Situation unserer Tochter richtig einzuschätzen und ihr gemeinsam mit uns hindurch helfen zu können.

Auf Hilfe bei einem anderen Problem mussten wir lange warten, dieses Problem betraf die Krankenkasse und die Tatsache, dass ich bei der Wahl meiner Versicherung Fehler gemacht hatte. Beim Umzug in den Kanton Zug hatte uns die Krankenkasse ungenügend beraten, und erst mit Hilfe der Krebsliga und eines unabhängigen Krankenkassenberaters erfuhren wir, wie wir mich hätten richtig versichern sollen, nämlich keinesfalls nur kantonal, da es im Kanton Zug kein Universitätsspital gibt. Da nachträglich eine Versicherungsänderung nicht möglich ist, änderten wir wenigstens die Versicherungen der anderen Familienmitglieder umgehend, wobei alle Kontakte mit der Krankenkasse wenig befriedigend waren, da wir ständig wechselnde Ansprechpartner hatten und von diesen zum Teil abweichende und sogar falsche Informationen bekamen. Umso grösser war meine Freude, als kurz vor meiner Operation eine «Case Managerin» bei mir anrief, die ab jetzt meine alleinige Ansprechpartnerin ist, meinen Fall kennt und die ich direkt anrufen kann.

Bei medizinischen Fragen half mir das Wissen meiner Schwester. Zudem machte sich mein Mann für mich im Internet schlau. Ich schaute dann nur noch die Informationen an, die sie für mich vorbereitet hatten. Den Blick ins Internet mied ich, da mich die Informationen erschlugen und verunsicherten. Wäre ich alleine gewesen, so hätte ich mich verstärkt durch die Krebsliga unterstützen lassen. Um sicherzugehen, dass mein Wille bezüglich meiner medizinischen Versorgung immer berücksichtigt werden konnte, erstellte ich eine Patientenverfügung, von der ich meinen Ärzten berichtete und die ich bei meiner Schwester und meinem Mann hinterlegte. Ganz ohne das Internet kam aber auch ich nicht aus. Ich nutzte es als Informationsquelle bei Fragen zur Ernährung, zum Umgang mit Nebenwirkungen und zu Erfahrungen mit Rekonstruktionsverfahren.

Wenn ich heute, sieben Monate nach der Diagnose zurückblicke, so betrachte ich diese Zeit als eine Art Ausbildung im Vertrauen auf die positiven Kräfte, die mir helfen, mein Leben zu meistern und mich weiterzuentwickeln. Ich weiss nicht, was die Zukunft bringen wird, wer weiss das schon? Ich gehe heute davon aus, dass ich den Krebs überwunden habe und sehr bewusst in meine gesunde Zukunft gehen kann. Ich weiss auch, dass mir viele Menschen – viel mehr als ich das erwartet hatte – in dieser schwierigen Zeit Mut machten, an mich dachten, mir ihren Beistand gaben

und dass diese auch durch mich ermutigt wurden, weil wir gemeinsam erleben durften, dass selbst mit der Diagnose Krebs das Leben ungemein lebenswert und wertvoll sein kann.



# Kurse und Seminare

Eine Krebsdiagnose hat grosse Auswirkungen auf die Familie, den Freundeskreis, die Arbeit und den Alltag generell.

So individuell die Menschen sind, so unterschiedlich gehen sie mit den Alltagsbelastungen um und nehmen diese verschieden wahr. Jeder ist gefordert, seinen persönlichen Weg zu finden.

Nicht nur im Einzelgespräch, sondern auch in Kursen und Seminaren bietet sich die Gelegenheit, eigene Bedürfnisse und Gefühle wahrzunehmen, vorhandene Ressourcen zu stärken und Kräfte zu aktivieren, um einen kompetenten und bestmöglichen Umgang mit der Krankheit Krebs zu gewinnen.

Auch im Jahr 2008 konnten wir Raum für den Austausch in Gruppen zur Verfügung stellen und verschiedene Angebote für Betroffene, deren Angehörige und für Interessierte anbieten.

## **Feldenkrais – Bewusstheit durch Bewegung!**

Unter Anleitung von Frau Gassner Odermatt, dipl. Feldenkraislehrerin SFS bietet dieser Kurs für Menschen mit/ nach einer Krebserkrankung und für deren Angehörige die Möglichkeit, verschiedene Bewegungs- und Entspannungsformen kennenzulernen und diese im Alltag umzusetzen.

Diesen gefragten und lehrreichen Kurs konnten wir in diesem Jahr zweimal erfolgreich durchführen.

## **Offene Gesprächsgruppe für krebsbetroffene Menschen**

Die veränderte Lebenssituation, die sich bei einer Krebserkrankung aufdrängt, erleben viele krebsbetroffene Menschen als eine grosse Herausforderung an sich selbst und ihrem Umfeld. Unter Anleitung von Frau Roos Stalder, dipl. Sozialarbeiterin HFS und Krankenschwester Krebsliga Zug, bietet die Gesprächsgruppe die Möglichkeit, sich zu verschiedenen Themen, über Gedanken und Wünsche auszutauschen.

Die offene Gesprächsgruppe wurde im 2008 regelmässig besucht. Gerade weil die Teilnahme unverbindlich und der Einstieg fortlaufend möglich ist, wird die Gruppe stets durch neue Impulse und Themen von Teilnehmenden bereichert. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Sichtweisen bietet so konkrete Unterstützung im Alltag.

## Selbstuntersuchung der Brust

Brustkrebs ist eine der häufigsten Krebserkrankungen bei Frauen. Je früher ein Brustkrebs erkannt wird umso besser sind die Aussichten auf Heilung. Darum kommt der Früherkennung besondere Bedeutung zu. Die Selbstuntersuchung der Brust ist eine einfache Methode zur Früherkennung von gut- und bösartigen Veränderungen.

Dieser Informationsabend und Workshop konnte dieses Jahr von Frau Ceresola, Breastcarenurse, Luzern für interessierte Frauen mit Erfolg durchgeführt werden.

Möchten sie mehr über die aktuellen Kursangebote 2009 erfahren? Auf unserer Website [www.krebsliga-zug.ch](http://www.krebsliga-zug.ch) erhalten Sie weitere Informationen und können sich online anmelden.

# Prävention

Die Präventionsaktivitäten begannen 2008 für die Krebsliga Zug mit den Gesundheitstagen im April. Während drei Tagen wurden am Stand Hauttypberatungen angeboten, Informationsmaterial abgegeben und Kleidung auf die Durchlässigkeit von UV-Strahlen getestet. Zwei Stunden pro Tag hatten Interessierte die Möglichkeit, auffällige Pigmentmale durch einen Dermatologen untersuchen zu lassen. Wer noch mehr Informationen wünschte, hatte während des Vortrags und der Fragerunde des Dermatologen Dr. med. U. Hasse die Möglichkeit, seinen Wissensdurst zu stillen. Alle Angebote wurden rege genutzt und es hatte auch Platz für einige vertiefte Beratungsgespräche.

Im Mai folgte dann der Nationale Hautkrebstag und die Zuger Bevölkerung hatte wiederum Gelegenheit, auffällige Pigmentmale beim Dermatologen untersuchen zu lassen. Auch diesmal war das Angebot sehr gefragt. Die Krebsliga Zug schulte im Vorfeld das Praxispersonal im Ausfüllen der Fragebogen und machte in Inseraten auf das Angebot aufmerksam.

Die dritte Gelegenheit in diesem Jahr auffällige Pigmentmale von einem Dermatologen untersuchen zu lassen, bot sich im Juni. Auf Wunsch des Regierungsrates machte das

Sonnenmobil der Krebsliga Schweiz in Zug Halt. Angestellte der kantonalen Verwaltung hatten die Gelegenheit, dieses Angebot in ihrer Arbeitszeit zu nutzen. Besonders erfreulich war, dass auf diesem Wege ein überdurchschnittlich hoher Anteil Männer erreicht werden konnte.

Der erste Anlass speziell für Kinder und Jugendliche fand am 1. Juni statt. Anlässlich des Jugi-Tages in Zug kamen ca. 1000 Kinder und Jugendliche bei leicht bewölktem, doch warmem Wetter in den Genuss der Cream-Attack. Eltern und auch Kinder konnten davon überzeugt werden, wie wichtig es ist, sich trotz (oder gerade wegen) der leichten Bewölkung mit Schatten, Sonnenkappe und Sonnencreme vor der UV-Strahlung zu schützen. So erhielten alle Kinder ohne Kopfbedeckung eine Sonnenkappe mit Nackenschutz von der Krebsliga Zug offeriert und konnten sich nochmals (manchmal leider auch erstmals) mit Sonnencreme eincremen.

Auch dieses Jahr konnten in Zusammenarbeit mit dem Zuger Ferienpass wieder an die 800 Schulkinder und ihre Eltern mit Sonnenkappen und Informationen für das Thema sensibilisiert werden. Während zwei Ferienwochen, war es zudem möglich, wieder mit jeweils zwanzig Ferienkindern pro Woche den Sonnenschutzparcours durchzuführen. Einige der Kinder, die letztes Jahr schon teilgenommen

hatten, erkundigten sich im Vorfeld schon bei den Leiterinnen, ob der Parcours auch dieses Jahr wieder durchgeführt werde. Die Freude und Motivation waren dementsprechend gross. So konnten die Kinder überprüfen, ob sie noch gut Bescheid wussten und ihr Wissen gegebenenfalls wieder auffrischen. Auch die anderen Kinder absolvierten den Parcours sehr motiviert und es war sehr erfreulich zu sehen, wie gut die Kinder dank der gemachten Sinneserfahrungen die Informationen aufnahmen.

Einzig die drei geplanten Präventionsaktivitäten in den Zuger Schwimmbädern mussten trotz Verschiebungsdatum leider abgesagt werden. Sie fielen buchstäblich ins Wasser.

Den Abschluss der Präventionsaktivitäten dieses Jahres bildete wieder der Infomonat Brustkrebs. In Zusammenarbeit mit dem Zuger Kantonsspital und der Andreaklinik standen dort vom 1. – 31. Oktober 2008 wieder Tische mit Informationsmaterialien zum Thema Brustkrebs bereit.

# Kurzübersicht über die Aktivitäten 2008

## der Beratungsstelle

### Beratungstätigkeit

- 68 Betroffene und Angehörige betreut
- 70 Gespräche auf der Beratungsstelle
- 14 Haus- oder Spitalbesuche
- 298 Telefonate mit Betroffenen und Angehörigen
- 470 Kurzberatungen

### Kursangebote für Betroffene

- 2 Kurse «Feldenkrais - Bewusstheit durch Bewegung®» mit Frau A. Gassner Odermatt, Steinhausen
- März bis Dezember:  
Gesprächsgruppe für krebsbetroffene Menschen
- 1 Workshop Selbstuntersuchung der weiblichen Brust

### Prävention

- Nationaler Hautkrebstag
- Gesundheitstage Zug
- Präventionsaktivitäten in Schwimmbädern zum Thema Sonnenschutz
- Sonnenmobil für die kantonalen Angestellten

- Präventionsaktivitäten Sonnenschutz am Jugitag
- Sonnenschutzparcours am Zuger Ferienpass
- Infomonat Brustkrebs an den beiden Zuger Spitälern
- Workshop zur Selbstuntersuchung der Brust
- Gesundheitsschiff

### Vorträge / Öffentlichkeitsarbeit

- 5 mal 2 Lektionen über das Angebot der Krebsliga an der Berufsschule für Gesundheits- und Krankenpflege Zug, an der Interkantonalen Krankenpflegeschule Baar und am GIBZ
- PHZ
- Tag der offenen Tür am Zuger Kantonsspital
- Spitex Hünenberg
- Zuger Herbstmesse
- Spitex Zug

### Vorstandstätigkeit

- Verein Palliativ Zug

# Spendenübersicht 2008

## Privatpersonen ab Fr. 100.–

Achtnich-Scheuchzer Hans-Rudolf + A., Baar; Aeschbacher Gabriel, Knonau; Alessandri Martina, Baar; Ammann Hans, Zug; Ammann-Eigenmann Erich, Neuheim; Andermatt Guido, Zug; Andres Trudi, Baar; Andres-Leu Ruth, Baar; Annen Rita, Zug; Arnet Carla, Hünenberg; Aschwanden Liliane + Karl, Baar; Bächer Bernhard, Baar; Bagnoud-Schmid Maria und René, Hünenberg; Bamert-Kuster Herbert, Steinhausen; Bärswyl-Eckinger Kathrin, Oberwil; Bart Brigitte und Rene, Unterägeri; Baumeler Paula, Zug; Baumgartner Hans, Cham; Baumgartner Heinrich, Cham; Beck-Steinmann P. und Hanspeter, Zug; Benedickter-Stocker Heidy, Zug; Bergman Johanna und Jan, Baar; Binzegger Silvia, Baar; Bösch Barbara und Peter Joseph, Zug; Brandenburg-Gretener A. und E., Zug; Brdar Katica, Baar; Brecht Marlis und Hans, Cham; Brodbeck Theresia und Eduard, Schaffhausen; Brühwiler Margrit, Walchwil; Brunner Thomas, Hünenberg; Brunner Eveline und Heinrich, Steinhausen; Bruno Bussmann Erben, Zug; Buess-Strickler Doris, Baar; Bussmann Pia, Zug; Christen Walter, Steinhausen; Coste-Brandenberg Pascal, Zug; De Vitis Teresa und Walter, Rotkreuz; Dielemann Jaap Willem, Baar; Doswald Hans-Peter, Rotkreuz; Dünner Bruno, Emmenbrücke; Duschletta Eveline, Steinhausen; Eberle-Fricker Leo, Zug; Eberli-Wirz Hans, Zug; Ehrensperger A., Oberwil; Elmiger Andreas, Zug; Elsener-Zürcher Klärly und Franz, Zug; Engstler Karl-Gustav, Hünenberg; Engweiler Wyss Barbara, Unterägeri; Esmarch Sven, Zug; Ess-Bragstad Ueli, Cham; Etter-Rüttimann Erich, Zug; Fenner Annagret, Zug; Ferrari Carlo, Baar; Flück Leo, Cham; Foglia Sergio, Cham; Frei-Bühler Alfons, Zug; Furger-Vetter Annegret, Cham; Furrer Rolf, Hagendorn; Gabriel Gilbert, Zug; Geissler-Rickenbacher Holger und Doris, Ried (Muotathal); Gilg-Schäppi Mark, Zug; Grau Hansjürg und Claire, Zug; Gretener Karl, Cham; Gretener Adeline, Zug; Gysi Doris, Baar; Gysi-Keller Markus und Ursula, Baar; Haab Elba, Zug; Hafner-Reber Leo, Zug; Hahn-Hengartner Ursula, Oberwil; Halef Sem, Baar; Häusermann Balz T., Zug; Hausheer Eugen, Rotkreuz; Hausherr Beat, Zug; Häusler Ernst, Oberägeri; Hebeisen Walter und Eleonore, Zug; Hegglin Zeno und Yvonne, Cham; Heinecke Carmen, Hünenberg; Heinrich-von Holzen Stephan, Baar; Herzig Doris, Zug; Herzog Rita, Zug; Hodel Peter, Zug; Hofer-Egli Annemarie und Max, Cham; Hofmann Toni, Zug; Hofmann Suzel + Ralph, Cham; Holzer Brigitte und Peter, Steinhausen; Hostettler Erika und Rodolf, Unterägeri; Hotz-Zürcher Karl, Baar; Hufschmid Irene und Fridolin, Zug; Hunger-Meier

Catherine und Raetus, Baar; Hürlimann Carla, Oberwil; Immoos Claire, Cham; Isler Beatrice, Kastanienbaum; Iten Josef, Zug; Iten-Brandenberg Beatrice und Werner, Zug; Iten-Schnider Josef, Zug; Iten-Staub Markus, Zug; Iten-Ziegler Susanne, Zug; Jeck Dr.iur. Walter, Zug; Joller Rita, Unterägeri; Jovan Christian, Steinhausen; Jussel Titus, Baar; Kaiser Elsbeth, Rotkreuz; Kamm Christa, Zug; Kaufmann Annemarie, Menzingen; Kaufmann-Harnisch Leonie, Zug; Keiser-Kälin Anna-Maria, Baar; Keller Bruno, Steinhausen; Kempf Martina, Steinhausen; Klein-Leitz Monika, Zug; Kohler-Werder Annagret, Cham; Krähenbühl-Rabie Maé und Walter, Zug; Krähenbühl-Uttiger Fritz, Baar; Krieg Rolf, Zug; Krummenacher Georg, Zug; Kuhn-Erni Rosa, Rotkreuz; Kuhn-Gehler Ida, Zug; Kündig Markus, Zug; Kyburz Thais und Heini, Zug; Laestadius Karin, Zug; Landtwing Annemarie, Hünenberg; Liebi Moneta Christina, Walchwil; Linnemann-Povel Maili, Zug; Lutiger Monika, Holzhäusern; Marty Therese, Zug; Matter-Müller Walter, Baar; Menz-Halter Frieda, Zug; Merz Franz, Unterägeri; Meyer Kurt L., Zug; Mijnsen Suzanne, Zug; Minder-Steinmann Alex, Baar; Moser Elsbeth, Rickenbach b. Schwyz; Möslin Stefan, Zug; Müller Stefan, Cham; Müller Viktor, Cham; Müller-Rudolf Helen, Cham; Munz Tatjana, Hagedorn; Nussbaumer Verena, Alosen; Nussbaumer Friedrich, Oberägeri; Nussbaumer-Büeler Albert, Zug; Nüssli-Estoppey Marcelle und Albert, Zug; Oderbolz-Frieden Fritz, Hünenberg; Odermatt Helga, Steinhausen; Odermatt-Gschwind Elsa und Franz, Zug; Odermatt-Huwiler Meinrad, Zug; Oldigs Robert und Christa, Zug; Ostinelli-Kamer Anita und Remo, Aristau; Pfenniger-Zürcher Walter, Zug; Pfisterer Horst, Zug; Portmann Anna-Marie, Zug; Rast Johann, Rotkreuz; Regli-Müller Margrith, Oberägeri; Richoz-Gross Christine u. Roland, Cham; Rickenbacher Rolf, Zug; Riedener Maria, Walchwil; Risi Alois, Baar; Rogenmoser Michael, Küssnacht; Rudolf-Gysin Kurt, Zug; Ruoss Pia u. Roland, Zug; Rütimann Elisabeth, Cham; Rütli Carl und M.-L., Unterägeri; Rüttimann Lichtsteiner Andrea, Hagedorn; Schäfer Hartmut, Steinhausen; Schaller-Felder Hans, Cham; Schäubli Werner, Allenwinden; Scherer Marianne und Felix, Rotkreuz; Schicker Norbert, Baar; Schilling Margrit, Zug; Schleiss-Gloor Anton, Steinhausen; Schlumpf Benno, Hünenberg; Schmid Dr.iur. Franz, Zug; Schmid Margrit, Baar; Schneider Anita, Baar; Schneider Karl, Steinhausen; Schneider-Utiger Marlys, Baar; Schneiter-Graf Marlies, Hünenberg; Schnorf Ulrich, Zug; Schweiger Rolf u. Dorly, Baar; Schwende-Schandor Berta u. Kurt, Zug; Schwerzmann Marionna und Werner, Baar; Schwerzmann-Lang Konrad, Zug; Schülerinnen Kantonsschule Zug; Perkola Arlinda, Dalic Gloria, Nussbaumer Simone, Gombo Laurie; Sedlmeier Vreny und Werner, Menzingen; Speck-Zürcher Ruedi, Oberwil b.Zug; Spoerli-Hefner Anita, Menzingen; Stadelmann Renate, Baar; Stadelmann Sibylle, Galgenen; Stadlin Karin Julia, Cham; Stärkle Roland, Zug; Staub-Etter Lotti, Zug; Staubli-Winter Margrit und Josef, Rotkreuz; Staub-Wicki Edeltraud, Neuheim; Steiner Leo, Steinhausen; Stössel Anny, Zug; Stössel-Hotz C. + P., Neuheim; Straub-Plattner Edith,

Zug; Süess Irma, Allenwinden; Thoma Manuela, Baar; Tripodi-Zorzenone Costantino, Baar; Tschäni Marianne + Rudolf, Baar; Twerenbold Elisabeth, Baar; **U**hr-Scherrer Monika und Josef, Menzingen; Ulrich-Kaufmann Ernst, Zug; Unternährer-Leitner Brigitte, Steinhausen; van der Lely Maartje, Zug; van Messel-Bource Reintje und Bert, Oberägeri; Van Thiel Vera, Steinhausen; Villiger Elsbeth, Cham; Von Holzen Franz, Baar; **W**eber Herbert, Zug; Weber-Brunner V. und Paul, Zug; Weber-Juillerat Denise und Arthur, Zug; Weiss Anne-Lise, Zug; Weisser-Lindemann Gerda, Zug; Weissenseel Franz, Renate Brauer, D-Bad Homburg; Wesemann Lore, Zug; Wetter-Bossard Markus, Zug; Wickart-Dermont Karl, Zug; Wild Tony, Zug; Willi Reto, Baar; Wipfli-Sigrist Werner, Cham; Wollner-Woehrel Marguerite, Zug; Wüthrich-Vogt Marcel, Steinhausen; **Z**immermann Alois, Unterägeri; Zoller Karel, Zug; Zürcher Paul, Unterägeri; Zwysig Franz Xaver, Buonas

## Firmen, Vereine, Institutionen, Gemeinden

Anderhub Druck-Service AG, Rotkreuz; Architekten AG, Zug 4; **B**au Gips GmbH, Menzingen; BF Technik GmbH, Baar; Bildungshaus, Edlibach; Buvoli V., Zug; **C**oiffeur Jeannette Team, Ebikon; Einwohnergemeinde, Unterägeri; Einwohnergemeinde Baar, Baar; Finanzdepartement Stadt Zug, Zug; FN Informatik, Steinhausen; Fölmli Treuhand AG, Rotkreuz; Foto Optik **G**rau AG, Zug; Gemeindeverwaltung Hünenberg, Hünenberg; Gemeindeverwaltung Steinhausen, Steinhausen; Glencore AG, Baar; **H**olmes AG, Zug; Dr. Pirmin Hotz, Vermögensverwaltungs AG, Baar; **K**antonale Finanzverwaltung, Zug; E. Käppeli AG, Cham; Kath. Pfarramt Neuheim, Neuheim; Kath. Pfarramt Risch, Risch-Rotkreuz; Kath. Pfarramt St. Martin, Baar; Kath. Pfarramt St. Michael, Zug; Kloster Heiligkreuz, Cham; Korporation Baar-Dorf, Baar; **N**ovisa Treuhand AG, Zug; **S**oftec Integrations AG, Steinhausen; Stadlin Michel, Zug; Stiftung der Gem. der Liebfrauenschwestern, Zug; Stiftung P. und A. Guggenheim-Ascarelli, Zürich; **W**WZ Energie AG, Zug 1; Wyss Treuhand und Consult, Cham; **Z**emp Irma, Treuhand, Rotkreuz; Zuger Kantonalbank, Zug;

## Legate

Josef Bürgi, Baar, Fr. 1'000.–; Jten-Jten Maria, Unterägeri; Fr. 20'000.–

## Gedenkspenden

Altorfer Dr.med. Werner, Lufingen; Arnold-Stofer Hans, Menzingen; Aschwanden Meinrad, Goldau; Beck Wolfgang, Steinhausen; Blaser-Röllin Armin, Baar; Blattmann Martha, Lachen; Bossart-Kaufmann Franz, Zug; Bucher Markus, Neuheim; De Couet Madeleine, Zug; Dübendorfer-Ris Gustav, Regensdorf; Duss Peter, Rotkreuz; Egger Madeleine, Oberägeri; Erdrich-Mazzocchi Lina, Zug; Fischer-Heinzer Alice, Baar; Flüeler Oswald, Alpnachdorf; Frey-Portmann Maria, Baar; Gasser-Frank Hanspeter, Baar; Goldstein Maria, Zug; GrabTheres, Unterägeri; Haldemann-Schicker Ernst, Baar; Heinrich Carla, Zug; Himmelsbach Katharina, Zug; Hotz-Furrer Anna, Baar; Jauch-Gisler Maria, Zug; Jeggli-Meier Maria, Walchwil; Jetzer Max, Rotkreuz; Jörg Christian, Zug; Kaufmann Hans, Zug; Keller-Iten Maria, Altendorf; Krähenbühl-Furrer Rolf, Zug; Kramer Bernard Albert, Hünenberg See; Krucker-Stadelmann Paul, Zug; Lüthy-Roest Bruno, Hünenberg; Meier-Diethelm Frieda, Oberägeri; Meier-Höfliger Hans, Oberägeri; Müller-Müller Sigisbert, Cham; Murer-Niederberger Margrit, Allenwinden; Nadler-von Wartburg Emmy, Zug; Niggli Margrit, Baar; Nonn-Stöckli Sonya, Bouveret; Notter-Berger Josef, Boswil; O'Sullivan Cathy, Walchwil; Perret-Heller Rosmarie, Steinhausen; Raecke-Gügler Rita, Buonas; Reichmuth Anna, Zug; Rickenbacher-Suter Josef, Cham; Risi-Horat Ideli, Baar; Ruh-Widmer Ida, Zürich; Rupp Kurt, Gwatt; Schneider-Schneider Jakob, Buonas; Schnüriger Karl, Sattel; Stadler-Baur Karl, Zug; Steiner-Ohnsorg Richard, Baar; Treichel Hardy, Steinhausen; Trochsler-Binzegger Jakob, Zug; Uhr-Siegrist Erwin, Baar; Unternährer Ruedi, Baar; Vitti-Schlumpf Valerio, Oberwil; Wyss-Grosswiler Alois, Hagendorn;

Wir danken allen SpenderInnen und GönnerInnen für ihren finanziellen Beitrag.  
Gedenken Sie bei wichtigen Ereignissen oder Todesfällen der Krebsliga Zug.

# Jahresrechnung 2008

Bilanz per 31.12.2008

## AKTIVEN

### Umlaufvermögen

Kasse	Fr.	1'188.35
Postcheckguthaben	Fr.	12'141.49
Bankguthaben	Fr.	147'823.85
Obligationen & Units	Fr.	190'673.00
Verrechnungssteuerguthaben	Fr.	1'607.87
Aktive Rechnungsabgrenzung	Fr.	120'198.19
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>Fr.</b>	<b>473'632.75</b>

### Anlagevermögen

Büromobilien und -geräte	Fr.	6'500.00
Mietkaution	Fr.	7'908.00
Total Anlagevermögen	Fr.	14'408.00
<b>Total Aktiven</b>	<b>Fr.</b>	<b>488'040.75</b>

## PASSIVEN

### Fremdkapital

Zweckgebundene Einlagen	Fr.	76'100.00
Passive Rechnungsabgrenzung	Fr.	13'619.15
Kreditoren	Fr.	10'895.00
Total Fremdkapital	Fr.	100'614.15

### Eigenkapital

Vermögen	Fr.	404'126.79
Neubewertungsreserven	Fr.	14'366.00
Jahresverlust 2008	Fr.	-31'066.19
Total Eigenkapital	Fr.	387'426.60
<b>Total Passiven</b>	<b>Fr.</b>	<b>488'040.75</b>

# Erfolgsrechnung 2008

1.1.2008 bis 31.12.2008

## ERTRAG

Beiträge Haushaltmailing, Kartenaktion, Blumenverkauf	Fr.	29'075.22
Beiträge aus Spenderbrief	Fr.	43'980.17
Beiträge aus Gedenkspenden	Fr.	34'212.25
Mitgliederbeiträge und Spenden	Fr.	72'527.45
Beiträge aus Legaten	Fr.	49'785.00
Beitrag Bundesamt für Sozialversicherung Bern	Fr.	43'027.76
Präventionsbeitrag Gesundheitsdirektion Kanton Zug	Fr.	60'000.00
Erlös aus Kursgelder, Kunstkarten, CD's	Fr.	1'207.60
Zinsertrag, Wertschriftenertrag	Fr.	6'499.47
Diverse Erträge	Fr.	317.00
Periodenfremder Erfolg	Fr.	30'607.30
<b>Total Ertrag</b>	<b>Fr.</b>	<b>371'239.22</b>

## AUFWAND

Forschungsbeitrag	Fr.	30'000.00
Beiträge an Patienten und sonstige Institutionen	Fr.	17'800.80
Präventionsaufwand	Fr.	12'775.00
Kurshonorare, Kursgelder, Informationskampagne	Fr.	15'974.55
Weiterbildung	Fr.	4'791.55
Personal- und Sozialversicherungsaufwand	Fr.	212'622.30
Mietaufwand und Nebenkosten	Fr.	20'759.40
Büromaterial, Drucksachen, Porti	Fr.	9'755.05
Fachliteratur, Abonnemente	Fr.	4'787.50
Telefon, Telefax, Internet	Fr.	2'044.95
Inserate, Informationsmaterial	Fr.	28'031.89
Unterhalt, Reparaturen	Fr.	6'422.15
Bildung langfristige Rückstellungen	Fr.	0.00
Buchprüfung und Beratungsaufwand	Fr.	12'423.80
Versicherungsaufwand	Fr.	592.75
Abschreibungen Büroeinrichtungen	Fr.	3'200.00
Finanzaufwand	Fr.	16'642.32
Sonstiger Aufwand	Fr.	3'681.40
<b>Total Aufwand</b>	<b>Fr.</b>	<b>402'305.41</b>
<b>Jahresverlust 2008</b>	<b>Fr.</b>	<b>-31'066.19</b>

Zug, 16. März 2009. Der Kassier: Hansjörg Keller

# Vorstand

## Präsident:

Dr. med. Rudolf Leuppi  
Zugerbergstrasse 36c, 6300 Zug  
Telefon 041 711 20 54

## Vizepräsidentin:

Dr. med. Franziska Zogg  
Poststrasse 22, 6300 Zug  
Telefon 041 711 45 66

## Kassier:

Hansjörg Keller  
Rebbergstrasse 6, 8915 Hausen a.A.  
Telefon 043 466 54 06

## Vorstand:

Dr. med. Pia Gnos Wehowsky, Baar  
Dr. med. Meinrad Mannhart-Harms, Cham

## Revisionsstelle:

Irma Zemp Treuhand  
Rothusstrasse 23  
6331 Hünenberg

# Beratungsstelle

## Leitung / Sozialberatung:

Rebekka Toniolo Schmid

## Sozialberatung:

Beatrice Roos Stalder

## Prävention:

Kerstin Hass

## Sekretariat:

Cornelia Müller-Steiner

## Adresse:

Alpenstrasse 14, 6300 Zug  
Telefon 041 720 20 45  
Fax 041 720 20 46  
E-Mail: [info@krebssluga-zug.ch](mailto:info@krebssluga-zug.ch)  
Internet: [www.krebssluga-zug.ch](http://www.krebssluga-zug.ch)

## Postcheckkonto:

80-56342-6

Sie helfen uns Gebühren sparen, wenn Sie direkt einen Bank- oder Postvergütungsauftrag erteilen.



## **Krebsliga Zug**

Beratungsstelle

Alpenstrasse 14 (2. Stock)

6300 Zug

Telefon 041 720 20 45

Fax 041 720 20 46

E-Mail: [info@krebsliga-zug.ch](mailto:info@krebsliga-zug.ch)

Internet: [www.krebsliga-zug.ch](http://www.krebsliga-zug.ch)

PC-Konto 80-56342-6

